

Rubus latisedes Meierott

Breitgesäß-Haselblattbrombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: 5-7(-8) mm dick, rund, hell bräunlich grün, z. T. leicht rötlich überlaufen- Behaarung: kahl- Stieldrüsen: keine- Stacheln: (8-)10-14 pro 5 cm, ± gleichartig, aus 4 mm breiter Basis ziemlich kräftig, fast gerade, (3-)4-5 mm lang
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: handförmig 5-zählig- Behaarung: oberseits kahl (nur gelegentlich gegen den Rand mit spärlichen Haaren); unterseits hellgrün, fühlbar weich behaart, ohne Sternhaare- Endblättchen: mäßig kurz gestielt (um 25 % der Blattspreite), aus sehr breiter herzförmiger Basis breit eiförmig, schwach bis deutlich 2-lappig, mit nur schwach abgesetzter, ca. 10 mm langer Spitze- Serratur: ziemlich grob und ungleichmäßig, schwach periodisch, bis 2,5 mm tief, Zähne ziemlich breit, zugespitzt- Seitenblättchen: untere ungestielt, deutlich kürzer als der Blattstiel- Blattstiel: spärlich behaart, ohne Stieldrüsen, mit ca. 8-14 schwach gekrümmten, 1,5-2 mm langen Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: schmal bis leicht sparrig, oben z. T. angedeutet ebensträußig- Blätter: fast bis zur Spitze mit 3-zähligen (seltener auch ungeteilten) Blättern- Achse: mäßig behaart, ohne Stieldrüsen, mit schlanken, schwach gekrümmten, ca. 1,5-2 mm langen Stacheln- Blütenstiele: 1,5-2 cm lang, dichter wirrhaarig, mit 5-8 leicht gebogenen, ca. 1 mm langen Stachelchen- Kelch: dicht graufilzig, nach der Blütezeit zurückgeschlagen- Kronblätter: weiß, breit eiförmig, 10 mm lang- Staubblätter: die weißlichgrünen Griffel deutlich überragend; Antheren kahl- Fruchtknoten: kahl

Kurzcharakteristik: Der stieldrüsenlose *Rubus latisedis* ist wegen seiner breit eiförmigen, schwach lappigen, an der Basis herzförmigen Endblättchen recht auffällig.

Ähnliche Taxa: *Rubus orthostachyoides* (unterschieden durch oberseits weitgehend kahle Blätter), *Rubus franconicus* (in der Blattform ähnlich, aber unterschieden durch eine kräftigere Bestachelung, unterseits deutlich fühlbar behaarte Blätter und gröbere Serratur.)

Ökologie und Soziologie: thamnophil; auf mäßig frischen bis mäßig trockenen, meist nährstoffreichen Böden, auf Gipskeuper, Basalt und Muschelkalk

Verbreitung: Zerstreut durch das fränkische Keuperland bis nach Südthüringen.